

Susanne Klar

### **Die Netzstruktur der LINDENSTRASSE. Eine Untersuchung der Handlungsstränge anhand der Serienfolgen 448 bis 462**

1994

<https://doi.org/10.25969/mediarep/776>

Veröffentlichungsversion / published version  
Zeitschriftenartikel / journal article

#### **Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**

Klar, Susanne: Die Netzstruktur der LINDENSTRASSE. Eine Untersuchung der Handlungsstränge anhand der Serienfolgen 448 bis 462. In: *Augen-Blick. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft*. Heft 19: Parallele Welten. Fallstudien zur deutschen Fernsehserie (1994), S. 72–88. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/776>.

#### **Nutzungsbedingungen:**

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### **Terms of use:**

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

---

Susanne Klar

## Die Netzstruktur der *Lindenstraße*

### Eine Untersuchung der Handlungsstränge anhand der Serienfolgen 448 bis 462

#### *1. Der öffentliche und der private Raum in der Lindenstraße*

##### *Der Vorspann, eine Einführung:*

Der Vorspann zeigt die Ansicht einer Stadt aus der Ferne. Aus den Häuserreihen ragen die Türme einiger bekannter Münchener Bauten empor. Diese Einstellung verdeutlicht das Umfeld der Großstadt München als Hintergrund für die nachfolgende Serie.

Aus der Bildmitte der Stadtansicht wächst durch eine Bild-im-Bild-Animation die zweite Einstellung heraus, in der der Zuschauer den heutigen Biergarten der Kneipe *Akropolis* erkennt. Die Kamera fährt und schwenkt nach links auf die Lindenstraße; mit Hilfe der gleichen Animation wird das Straßenschild "Lindenstraße" herausgezoomt und horizontal über der Straßenansicht plazierte.

Die in der ersten Einstellung gegebene Information wird in der zweiten präzisiert. Der Zuschauer erkennt das vertraute Serienumfeld, das durch den Straßennamen im oberen Bildteil als die Lindenstraße ausgewiesen wird.

Dieses Schild verschwindet und im unteren Bildteil erscheint die Einblendung "Eine Fernsehserie von Hans W. Geißendörfer". Fahrt und Schwenk werden weitergeführt und enden am Hauseingang der Lindenstraße Nr. 3. Während die Kamera auf die Haustüre zoomt, erscheint der Titel der aktuellen Folge dreisprachig im Bild.

In der zweiten Einstellung des Vorspann konzentriert sich das Umfeld der Lindenstraße auf ein bestimmtes Haus und durch den Zoom auf einen ganz bestimmten Teil: den Hauseingang.

Die bisher gegebene Information ist: Es geht um ein bestimmtes Haus in einer bestimmten Straße, die wie gezeigt aussieht. Diese Straße befindet sich in

Deutschland in (der Nähe) München(s). Dem Zuschauer wird in etwa 46 Sekunden ein ganzer Kosmos angedeutet, der von der geographischen 'deutsche Stadt München' bis zur lokalen Zuordnung 'Wohnhaus Lindenstraße Nr. 3' reicht.

An den Zoom auf den Eingang schließt eine Überblendung zur ersten Einstellung der jeweiligen Folge an. Der Zuschauer 'rutscht' durch das Überblenden während des Heranzoomens optisch in das Innere der Lindenstraße, in das Haupthaus hinein und wird so direkt in das aktuelle Geschehen der Handlung gezogen.

Innerhalb kurzer Zeit überschreitet der Zuschauer zwei Bereiche: den globalen öffentlichen Bereich: Deutschland, München und den regional öffentlichen Bereich: Lindenstraße.

In der ersten Einstellung der jeweiligen Folge, also im Hausinneren, ergeben sich zwei weitere Bereiche: die halböffentlichen Bereiche: Aufzug und Treppenhaus, aber auch Geschäfte und Gaststätten und die rein privaten Bereiche: die Wohnungen der Serienfiguren.

Die Handlungsorte lassen sich also in zwei Bereiche einteilen: Der öffentliche, außerhalb der eigenen Wohnung und innerhalb eines Makrokosmos (Deutschland) angelegte Bereich. Die Serienfiguren sind also in einen öffentlichen Lebensraum integriert, in dem der Serienzuschauer sie als in die Außenwelt eingebunden erlebt. Er sieht sie an ihrem Arbeitsplatz, auf der Straße und im Restaurant. Nachbarn, Mitbewohner und Bekannte bilden hier die Öffentlichkeit.

Der Privatbereich der Figuren stellt einen Mikrokosmos dar. Die Serienfiguren werden innerhalb der einzelnen Wohnungen vorgestellt. Ihnen ist jeweils eine Bezugsgruppe zugeordnet, die den Lebensraum mitbestimmt. Sie setzt sich aus Freunden, Bekannten und Familienmitgliedern zusammen und hat teil an der Privatheit, die der Öffentlichkeit verschlossen bleibt.

Der *Lindenstraßen*-Zuschauer kann nun beide Bereiche verfolgen. Öffentlichkeit und Privatheit in der Serie stehen ihm zur Einblicknahme offen.

Transportiert werden Themen und Inhalte, die das private oder öffentliche Leben der Serienfiguren ausmachen, durch Handlungsstränge, die in ihrer Vielzahl zusammengenommen die *Lindenstraßen*-Geschichte bestimmen.

## 2. Die Knoten im Netz:

### *Übergangs-, Konflikt- und Auffanggruppe*

Das Grundprinzip der Serie ist das Verknüpfen verschiedener Stränge zu einem Netz, und die Knotenpunkte des Netzwerks *Lindenstraße* verknüpfen wiederum die einzelnen Geschichten miteinander, bringen die Handlungsstränge zusammen und führen sie wieder auseinander.

Die Serienfiguren stellen das Potential der Serie dar: Sie können mit immer neuen Konflikten ausgestattet und in den einzelnen Handlungssträngen untergebracht werden. Die *Lindenstraße* bietet eine mehrschichtige Darstellung dieser Handlungsstränge.

### *Konfliktgruppen*

Innerhalb der untersuchten 15 Folgen finden sich insgesamt zehn deutlich unterscheidbare Figurengruppen, die jeweils einem Konflikt und einem Handlungsstrang zugeordnet werden können. Die Tabellen A und B zeigen die Verteilung der Gruppen im Bereich des *Lindenstraßen*-Geschehens dieser Folgen.

Acht dieser zehn Gruppen werden im Folgenden als Konfliktgruppen K bezeichnet. Sie sind nach Themenschwerpunkten definiert und erhalten eine durchgehende Numerierung K1- 8. Die Tabelle C gibt einen Überblick über die einzelnen Konfliktgruppen: Sie zeigt die im Zentrum des Konflikts positionierte Serienfigur, das Konfliktthema und das diesem Konflikt zugeordnete Figurenumfeld.

Es handelt sich hier ausschließlich um private Konflikte, die einer bestimmten Serienfigur zugeordnet sind. An dem Konflikt dieser Figur ist auch deren soziales Umfeld beteiligt, eine Figurengruppe, die sich zusammensetzt aus Freunden, Bekannten (Nachbarn) und Familienmitgliedern der konfliktbelasteten Serienfigur. Sie alle sind in die Entwicklung dieser Figur einbezogen, behalten jedoch ihre serielle Eigenständigkeit und können selbst mit einem anderen Konfliktthema zur zentralen Figur werden.

Die Konfliktgruppen haben in der Serie die Funktion, die privaten Konflikte der Serienfiguren innerhalb des Intimbereichs der Wohnung dramaturgisch zu ermöglichen. Der Konflikt der Serienfigur findet sein Handlungsfeld in dem jeweiligen Familien- und Freundeskreise der Figur. Innerhalb dieses abgesteckten privaten Bereichs ereignen sich in der Regel Beginn, Verlauf und Lösung des Konflikts.

### *Beispiel Carola. Vom blassen Hemd zum Vamp in neun Folgen*

In Folge (450) *Tränen* erhält eine unscheinbare Nebenfigur Beachtung (Tabelle D), die bisher von der Kamera im Hintergrund gehalten wurde. Sie ist bisher

weder in eine Konflikt-, noch in eine Übergangs- oder Auffanggruppe (s.u.) integriert gewesen, sondern fristete ein Dasein als vorbeihuschender Schatten im Abseits.

Ab Folge (450) *Tränen* bestimmt die Figur des Kindermädchens Carola jedoch den Handlungsstrang mit, die Kamera schenkt ihr Aufmerksamkeit und sie erhält eine Stimme. Sie wird durch eine plötzliche Großaufnahme als Mittelpunktfigur der Konfliktgruppe K3 im Zuschauerbewußtsein etabliert. Im Lauf der Folge wird dieser Hinweis auf Carola mit Inhalt gefüllt: Eine Affäre zwischen Hans und Carola wird angedeutet.

In dieser Folge wird die Konfliktgruppe K3 vorbereitet und der Zuschauer in das neue Konfliktthema eingeführt. Fünf Folgen lang tritt nun der beginnende Carola-Konflikt in den Hintergrund. In Folge (456) *Carpe diem* wird zweimal Erinnerungsarbeit geleistet und in Folge (457) *Avancen* ist der Zuschauer Zeuge von mehreren Annäherungsversuchen Carolas.

Es werden fünf Sequenzen aufgeboten, den Höhepunkt dieses Konflikts zu gestalten. Die Kamera arbeitet dort bei den Figuren Hans und Carola häufig mit Groß- und Nahaufnahmen. Der Cliffhanger am Ende der Folge deutet aber bereits den Ausklang des Konflikts an. In Folge (458) mit dem bezeichnenden Titel *Notbremsung* erleben wir dann mit, wie Hans sich für die Ehe entscheidet. Zwei Mal treffen Hans und Carola in dieser Folge noch aufeinander, Groß- und Nahaufnahmen akzentuieren diese Begegnungen. Doch dann erfährt diese Situation eine Veränderung: Anstatt Hans übernimmt Anna die Auseinandersetzung mit Carola. Auch diese beiden Sequenzen werden hauptsächlich in Groß- und Nahaufnahmen gezeigt.

Der Konflikt ist genauso schnell vorüber, wie er anfang; in insgesamt vier Folgen wird eine Affäre zwischen Hans und Carola angedeutet.

### *Übergangsgruppe*

Der Kategorie Übergangsgruppe Ü sind alle Szenen zugeordnet, die der Privatheit der Wohnung entzogen sind und sich im öffentlichen Bereich abspielen. Diese Szenen werden durch einzelne Serienfiguren erschlossen, die im Bereich der *Lindenstraßen*-Öffentlichkeit arbeiten:

Typische Figuren mit dieser Funktion sind die Ärztin Eva Sperling, die Blumenhändlerin Claudia Rantzow, die Friseurinnen Urzula und Beate, die Reisebürobesitzer Helga Beimer und Erich Schiller, die Familie Sarikakis und deren griechisches Restaurant "Akropolis", die Café-Angestellte Gabi Zimmermann, das Ex-Hausmeisterehepaar Egon und Else Kling und der vorname-lose Hausverwalter Hülsch.

Die Folge (456) *Carpe diem* beginnt mit einer solchen Übergangssituation. Wir treffen Gabi Zimmermann an ihrem Arbeitsplatz im Café Bayer. Die Lindenstraßenbewohner Helga Beimer und Berta Griese kommen dorthin und kau-

fen Backwaren ein. Dabei werden uns ihre Gespräche vermittelt: Hier handelt es sich um die Reise Helga Beimers nach Irland.

Diese Übergangsgruppe, in diesem Fall zusammengesetzt aus Gabi, Helga und Berta, hat die Funktion, Informationen für den Zuschauer zu liefern, die a) auf den Inhalt der Folge vorausweisen und b) Informationen über eine Figur oder einen Konflikt geben können, der in dieser Serienfolge nicht handlungsrelevant wird. Durch diese Übergangsgruppe bleiben die durch den Dialog anderer Serienfiguren in Erinnerung gerufene Figuren und Konflikte für den Zuschauer frisch. Weiterhin werden Übergangsgruppen genutzt, um c) ein aktuelles politisches Thema in die Serienfolge einzuführen.

a) Eine Vorausdeutung zu Beginn einer Serienfolge auf deren Inhalt findet sich zum Beispiel in Folge (449) *Heimkehr*. Der Fernsehzuschauer verfolgt eine Unterhaltung zwischen Ludwig Dressler und Berta Griese. Das Gespräch bezieht auch Bertas Adoptivsohn mit ein, nach dessen Befinden sich Ludwig erkundigt. An dieser Stelle wird explizit auf diese Figur hingewiesen. In der übernächsten Sequenz bereits steht eben dieser Manoel ganz überraschend in Berta Grieses Haustür.

Direkt im Anschluß an diesen vorbereitenden Dialog zweier Serienfiguren wird ein neuer Konflikt eröffnet. Manoels Unwilligkeit, in die Schule zu gehen und sein Heimweh nach Mexiko prägen eine neu beginnende Konfliktgruppe K4, die lange Zeit die Serienfolge mitbestimmen wird

b) In einer bestimmten Folge nicht handlungsrelevante Konflikte werden dadurch im Zuschauerinteresse gehalten, daß sie, wie im folgenden Beispiel, unvermittelt in die Serienhandlung eingestreut werden:

#### *Beispiel Schlafstörung und Alarmanlage. Die Mafia im Frischhaltepack*

Das Gastronomenehepaar Isolde und Enrico Pavarotti hat Sorgen, denn Enrico, der Besitzer des Restaurants "Casarotti", will kein Schutzgeld an die Mafia bezahlen. Wir haben miterleben können, wie das Ehepaar erpreßt wird: im Restaurant zertrümmerten Mafiosi die wertvolle Innenausstattung, zu Hause, in der Lindenstraße Nr. 3, kamen hübsch eingepackte Finger per Post.

Der Konflikt der Pavarottis mit der Mafia war Mitte dieses Jahres als Hauptstrang der *Lindenstraße* im Fernsehen zu erleben gewesen. Jetzt, gegen Ende des Jahres, ist der Konflikt und die dazugehörige Gruppe nicht mehr aktuell. Abgeschlossen wurde dieser Konflikt allerdings auch nicht. Wenn also das Mafia-Thema noch einmal aufgegriffen werden soll, muß es in der Zwischenzeit für den Zuschauer weiter bestehen bleiben. Und das funktioniert so:

Im Geschehensbereich der untersuchten Folgen finden sich drei Hinweise auf die Pavarottis und den Mafia-Konflikt. In Folge (450) *Tränen* gibt es eine

Übergangseinstellung, die Helga Beimer und Isolde Pavarotti im Hausflur stehend zeigt. Helga erzählt von ihren Sorgen, während Isolde die drei Sicherheitsschlösser an ihrer Wohnungstüre entriegelt. Helga ist entsetzt über Isoldes Anteillosigkeit, worauf sie nur den Satz zur Antwort bekommt: "Andere Leute haben auch ihre Sorgen, sie gehen nur nicht mit ihnen hausieren!"

Fünf Folgen später begegnet dem *Lindenstraßen-Zuschauer* Enrico Pavarotti ebenfalls in einer Übergangseinstellung: Bevor die Ärztin Eva Sperling in ihrer Praxis erneut einen Ehekrach beginnt, verabschiedet sie Enrico mit den Worten aus ihrem Sprechzimmer: "Und wenn die Schlafstörungen nicht besser werden, dann kommen Sie wieder."

Nur noch drei Folgen später, in Folge (458) *Notbremung* werden wir Zeugen eines Gesprächs zwischen dem Hausverwalter Hülsch und Isolde Pavarotti auf der Straße. Hülsch erzählt, Else Kling habe sich bereits mehrmals über die ständigen Fehlalarme der neuen Alarmanlage beschwert, und fragt, ob sie, Isolde, denn solche Werte in der Wohnung angehäuft habe, daß sie diese Anlage wirklich brauche? Isoldes Antwort ist wieder kurz: "Das geht Sie nun wirklich nichts an!"

Schon in Folge (462) findet sich die nächste Sequenz, in der Isolde Pavarotti im Café Bayer vom "Casarotti" erzählt und wieviel Arbeit doch damit zusammenhänge.

Vier Überganggruppen in 15 Folgen werden geschaffen, um einen Konflikt in der Erinnerung zu halten. Durch diese kleinen und kleinsten Andeutungen (die ein Gelegenheitszuschauer übrigens nicht entschlüsseln kann), durch das einfache Wiederholen der Nachricht: 'die Pavarottis haben immer noch Ärger' bleibt der Konflikt 'frisch'.

c) Die Überganggruppen Ü werden auch verwendet, wenn ein aktueller oder gesellschaftsrelevanter Bezug in die Serienfolge eingebaut werden soll.

In Folge (461) *Blüten* etwa wird der Zuschauer konfrontiert mit einem Transparent mit der griechischen Aufschrift "Ausländer aller Länder vereinigt euch." Das Plakat verdeutlicht die Diskussion um das Ausländerwahlrecht.

Auf der Straße wird nun zu dem Inhalt des Transparents von den Serienfiguren Stellung genommen. Durch die Gespräche der Bewohner untereinander wird es möglich, dieses Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten, eine Meinungspluralität aufzubauen und eine Auseinandersetzung der einzelnen Vertreter zu zeigen.

Während das private 'Unter-zwei-Augen-Gespräch' in den Konfliktgruppen geführt wird, ereignet sich in den Übergangssgruppen die öffentliche Auseinandersetzung zwischen den Bewohnern der Lindenstraße außerhalb des rein privaten Bereichs der eigenen Wohnung.

### *Auffanggruppe*

Die Auffanggruppe A schließt Konflikte ein, die auslaufende Themen abwickeln oder im Zusammenhang der 15 Folgen nicht handlungsrelevant werden (z.B. die Georgienhilfe von Panaotis Sarikakis, die Heimkehr der Familie Winnicki).

Sie übernimmt die Funktion, aktuelle politische oder gesellschaftsrelevante Bezüge in die Handlung einzubauen, die nicht zu Konfliktgruppen werden müssen, aber trotzdem mehr Raum in der Seriedramaturgie einnehmen sollen, als das in Übergangsgruppen möglich wäre. Sie erfaßt dabei in der Ausdehnung geringere Konflikte, die meist nach kurzer Zeit auslaufen, aber auch zum Handlungsstrang einer Konfliktgruppe ausgebaut werden können. Solche Handlungsstränge können zwar häufig auftreten (1-7 Mal pro Folge), bleiben aber auf eine oder wenige Folgen beschränkt.

### *3. Die Struktur des Netzwerks*

Überblickt man den dramaturgischen Aufbau der einzelnen Folgen, dann wird klar, daß jede der 6 von mir festgestellten Konfliktgruppe K1-K6 mit mindestens einer, höchstens zwei Unterbrechungen im Handlungsablauf der untersuchten Folgen gezeigt wird. Es gibt also immer minimal eine, maximal fünf Folgen, in denen dieser Konflikt nicht weitergetragen wird. Die einzige Konstante in der Serienstruktur stellt die Übergangsgruppe dar.

Die Tabelle B zeigt die Bedeutung dieser Gruppe für die *Lindenstraße*. Die Übergangsgruppe erscheint im Vergleich zu den Konfliktgruppen und der Auffanggruppe konstant in 14 von 15 Folgen.

Die ihr zuzuordnenden Szenen stellen die Knotenpunkte der Handlungsstränge dar, sie bilden den 'roten Faden' durch die *Lindenstraßen*-Geschichten und verknüpfen die einzelnen Handlungsstränge miteinander.





#### 4. Zwei Serienfiguren gestalten die Struktur

*"Hee Sie, ja so geht das net. Ja, da hört sich doch alles auf!"*

Eine Figur aus der *Lindenstraße* fungiert in den untersuchten Folgen ausschließlich als Übergangsgruppenvertreterin. Die Figur der Else Kling ist ein-dimensional angelegt, denn sie ist in keiner der acht Konfliktgruppen vertreten, auch in der Auffanggruppe taucht sie nicht auf.

Obwohl sie in 60 Prozent der untersuchten *Lindenstraßen*-Folgen mindestens ein und höchstens drei Mal auftritt, führt Else Kling nur zwei Gespräche, die von ihrem privaten Lebensbereich handeln, alle anderen beschäftigen sich mit dem Leben anderer Serienfiguren.

Auch der Privatbereich ihrer Wohnung ist bis auf eine Sequenz nicht im Bild, denn die Privatperson Else Kling ist in der Serie nicht handlungsbestim-

mend. Ihre Bedeutung für die *Lindenstraße* ist das Schaffen von Verknüpfungen zwischen den Handlungssträngen.

Da Else Kling keine Konfliktthemen zugeordnet sind, die eine private Darstellung der Figur erfordern würden, sie aber trotzdem konstant in den einzelnen Serienfolgen als übergangschaffende und verweisende Figur auftritt, ist sie nur der Übergangsgruppe zugeordnet.

Sie ist also eher zum Inventar der *Lindenstraße* zu rechnen, als zu den Handlungsträgern, denn der Lindenstraßenbewohner trifft auf Else Kling hauptsächlich an halböffentlichen Orten: im Keller, auf der Straße, im Hof, selten im Café Bayer oder im Blumenladen, am häufigsten aber im Treppenhaus.

Dabei hat sie die Aufgabe, einen Cliffhanger in einer Übergangssituation aufzuklären, kommentierend in die Gespräche anderer Hausbewohner einzugreifen oder Vorinformationen auf nachfolgende Entwicklungen zu geben.

Die konfliktübergreifenden Übergangsszenen und ihre Protagonisten (in diesem Beispiel Else Kling) haben die Funktion, unterschiedliche Handlungsstränge miteinander zu verknüpfen. Von den Übergangsgruppen werden Kommentare geliefert und Informationen gegeben, hier gibt es Hinweise und Bewertungen. Sie sind die Knotenpunkte des Netzwerks *Lindenstraße*, sie verdeutlichen die Parallelität einzelner Situationen und heben die Gemeinschaft ihrer Bewohner hervor.

*"Sie haben nicht zufällig ein Motschekiepchen für mich?"*

Eine weitere Form der Strukturierung durch die Übergangsgruppen erschließt sich in Folge (450) *Tränen*. Hier wird ein Verknüpfungsthema eingebaut, das mit Hilfe einer Serienfigur in dieser Folge vier Mal wiederholt wird (Tabelle D).

Die Blumenhändlerin Claudia Rantzow ist in dieser Folge Zentralfigur einer neu geschaffenen Übergangsgruppe. Im Gegensatz zu der Figur Else Kling ist Claudia Rantzow keine eindimensional gestaltete Serienfigur, sondern erscheint sowohl in der Privatheit der Wohnung als auch in der *Lindenstraßen*-Öffentlichkeit. Sie tritt in der Konfliktgruppe K7 (Krebs) ab Folge (460) *Duelle* selbst als Mittelpunktfigur eines Konflikts auf, der ihren intimen Lebensbereich zeigt und sie als private Figur etabliert. In Folge (450) *Tränen* ist es nun ihr Beruf als Blumenhändlerin, der ihre Zuordnung zur Übergangsgruppe ermöglicht.

Claudia Rantzow erscheint in der ersten Sequenz und ist auf der Suche nach einem Marienkäfer, den sie der aus dem Krankenhaus heimkehrenden Anna Ziegler als Glücksbringer zusammen mit einer Kleepflanze schenken möchte. Verschiedene Handlungsstränge werden begonnen oder beendet mit Claudias Frage nach einem "Motschekiepchen".

Diese Strukturierung ist doppelt clever, denn der Inhalt der Folge ist auf die Heimkehr Annas ausgerichtet und durch diese Strukturierung konzentriert sich die Aufmerksamkeit noch deutlicher auf diesen Handlungsstrang.

Die Blumenhändlerin bildet eine Klammer um die gesamte Folge, denn in der ersten und letzten Sequenz ist sie Gesprächspartnerin und leitet auch innerhalb dieser Sequenzen über zu den Konfliktthemen der jeweiligen folgenden Sequenzen. In der ersten Sequenz wird durch sie die Struktur der Folge festgelegt, die bis zum Cliffhanger andauert.

Anhand der Tabelle D wird die netzartig verzweigte Struktur des Aufbaus der Folge ersichtlich. Die Serienfigur Claudia ist in allen strukturbildenden Szenen anwesend und das leitmotivisch eingesetzte Thema "Motschekiepchen" schafft die inhaltliche Verkettung der einzelnen strukturbildenden Szenen miteinander.

Die Tabelle zeigt auch bildlich, wie Übergangsgruppen zwischen den angrenzenden Handlungssträngen vermitteln. Sie liefern die notwendigen Voraussetzungen und Erinnerungshilfen, bereiten auf die folgende Sequenz vor, schließen die letzte ab und gestalten somit die Übergänge. Sie sind die Verbindungslinien, welche die drei in dieser Folge gezeigten Konfliktgruppen miteinander kombinieren.

Diese Voraussetzungen sind nötig, damit inhaltliche Verknüpfungen und Assoziationen des Zuschauers geweckt und unterstützt werden können.

## 5. Einknüpfen einer neuen Konfliktgruppe in das Netzwerk

### *Anna tritt an gegen Helga, die Glucke und Carola, die Dreiste*

Eine assoziative Verknüpfung zwischen zwei Konfliktgruppen findet in Folge (450) *Tränen* statt. Die neu eingeführte Konfliktgruppe K3 (Carola) wird in das bereits vorliegende Netz aus Handlungssträngen hineingeknüpft.

Die letzten acht Sequenzen dieser *Lindenstraßen*-Folge beschäftigen sich abwechselnd ausschließlich mit beiden in dieser Folge neu geschaffenen Konfliktgruppen K3 und K5.

Anhand der Tabelle D läßt sich die Struktur der Abfolge beider Gruppen, die durch die konfliktübergreifenden Übergangsgruppen miteinander verknüpft werden, deutlich machen.

Die Folge (450) ist so geschnitten, daß vier Figuren in diesen letzten acht Sequenzen immer wieder aufeinander treffen: Helga, Anna, Hans und Carola.

Nun weiß der geübte Zuschauer, daß Hans und Helga Beimer, viele Serienzeiten lang glücklich verheiratet, die intakte Familie der Serie darstellten.

Das ist Seriengeschichte, denn im Laufe der Zeit wurde Anna Ziegler zur

Geliebten, später zu Hans' Lebenspartnerin.

Doch diese Beziehung belastet der "Fall Dabelstein": Hans' ehemaliger Chef Dabelstein erpreßte Anna, er werde Hans nur dann weiter beschäftigen, wenn sie sich einmal mit ihm, Dabelstein, einlasse. Sie ging darauf ein und wurde jedoch weiterhin von ihm erpreßt. Es kam während eines Treffens zwischen Anna und Dabelstein zum Handgemenge, bei dem er das Gleichgewicht verlor und die Treppe herunter zu Tode stürzte.

Durch die Montage wird nun die enge Verbindung zwischen den drei Frauengestalten hergestellt; Spekulationen des wohlinformierten Zuschauers werden gefördert, denn er beobachtet das wechselseitige Erscheinen mit wachsender Neugier.

In Folge (457) *Avancen* und (458) *Notbremsung* wird nun die durch solche Assoziationen geprägte Konstellation neu akzentuiert: Anna und Carola werden sozusagen einer vergleichenden Betrachtung unterzogen. Aufnahmen von beiden Frauen werden parallel montiert und schaffen eine assoziative Verbindung. Der Zuschauer sieht, wie Anna sich bei der Ärztin über ihre Beziehungsprobleme ausspricht, und die nächste Einstellung zeigt Hans auf dem Sofa sitzend, während er und Carola sich ein Stückchen näher kommen.

Der Parallelschnitt eröffnet Interpretationsangebote. Der informierte Zuschauer kann die ihm gezeigten Situationen mit bereits Ges(ch)ehenem verbinden.

Die Vorarbeit seit Folge (450) fördert zudem diese gedankliche Verbindung zwischen zwei Situationen: Die Abfolge der beiden Konfliktgruppen K3 und K5 fordert den direkten Vergleich der damaligen Affäre zwischen Anna und Hans und der jetzigen Situation mit Carola.

In Folge (458) wird dieser Vergleich von Carola explizit ausgesprochen: Wegen Anna hatte er Helga und seine Kinder aus erster Ehe verlassen. In diesen Sequenzen wird der gleiche Konflikt in einer anderen Figurenkonstellation nach Jahren noch einmal thematisiert.

## 6. Knoten + Knoten = Netz

*Netz + Netz = Netzwerk*

*Netzwerk + Netzwerk = Lindenstraße*

Es wird hier eine neue Leseweise der Serie *Lindenstraße* vorgeschlagen:

Die Verknüpfung von öffentlichem Raum und privatem Bereich des Serienlebens schafft die Grundstruktur der *Lindenstraßen*-Geschichten. (Kap.1)

Der Wechsel zwischen Innen und Außen, zwischen privat und öffentlich wird durch die Verbindung zweier funktional unterschiedlicher Gruppen geleistet. (Kap.2)

Die Verknüpfung der Konfliktgruppen innerhalb des privaten Raums und der Übergangsguppen außerhalb des Privatbereichs stellt die grobe Strukturierung innerhalb einer Folge dar. (Kap.3)

Die Verbindung der einzelnen Konfliktgruppen untereinander öffnet die Feinstruktur der Serie innerhalb einer Sendefolge. (Kap.4)

Die Handlungsstränge werden in diesem Aufsatz in Gruppen eingeteilt. Sie erfassen die Grundstruktur des öffentlichen oder privaten Raums, definieren des jeweilige Figurenumfeld und die Art der Handlung.

Die Untersuchung geht nun davon aus, daß das eigentlich Typische der Serie *Lindenstraße* die Struktur ist, welche durch diese Gruppen und ihre Verknüpfung mit- und untereinander zustande kommt.

Aus den definierten Gruppen ragen die Übergangsguppen heraus. An ihnen wurde gezeigt, daß sie in der Kombination mit den Konfliktgruppen ein breit verzweigtes Netz aufspannen, dessen Knotenpunkte sie selbst darstellen.

Die Verknüpfung von Übergangs- und Konfliktgruppe lassen ein Netz entstehen; die Verbindung dieser einzelnen Netz-Strukturen miteinander in einer Serienfolge schafft ein Netzwerk. Die Netzwerke der einzelnen Serienfolgen zusammengenommen bilden die Serienstruktur der *Lindenstraße*.

Die Übergangsguppen bilden das Grundprinzip dieser Serienstruktur in seiner kleinsten Einheit aus. Diese Einheit kann nun beliebig mit den konfliktabhängigen Gruppen verbunden werden.

Die Struktur dieser Serie verkettet nun konfliktabhängige und -unabhängige Gruppen in unzähliger Reihe miteinander.

Diese strukturelle Grundeinheit eröffnet ein System, anhand dessen andere Fragen im Bereich der Serienforschung - Alltagsnähe, dramaturgischer Spannungsaufbau, Identifikationsprozesse u.w. - betrachtet werden könnten.



**Tabelle B: Verteilung der Gruppen K1-8, A und Ü  
auf die Folgen 448-462**

Anzahl der Szenen, die den einzelnen Gruppen gewidmet sind. c=Cliffhanger

Folge	Konfliktgruppen										Story- lines
	Ü	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	A	
448	1	6	6c	2	-	-	-	-	-	2	5
449	3	-	5	1	4c	-	-	-	-	3	5
450	4	-	2	4	3	6c	-	-	-	-	5
451	1	-	-	-	2	7c	-	-	-	7	4
452	6c	-	-	-	-	4	-	-	-	2	3
453	1	6c	2	-	-	-	-	-	-	4	4
454	1	5	5c	-	-	4	-	-	-	-	4
455	3	-	5	-	2	4	4c	-	-	-	5
456	2	4c	-	1	1	3	6	-	-	-	6
457	-	5	6	5c	-	-	-	-	-	-	3
458	1	5	-	5	-	-	4c	-	-	-	4
459	3	-	-	4	8	c 5	-	-	-	2	5
460	2	-	-	-	6	4	-	5c	-	1	5
461	3	-	-	-	-	-	4	5	6c	-	4
462	2	-	3	-	1	6	-	-	7c	2	6
gesamt	31	28	34	22	26	42	--	--	--	23	
Schnitt	2,3	1,86	2,43	1,46	1,85	2,8	--	--	--	1,64	
Musik*)		Th	Tf	Th	Th	Tf	Th/Tf	Th	Tf	--	

\*) Der jeweiligen Gruppe zugeordnete Musik: Thema (Th) oder Tonfolge (Tf)

*Tabelle C: Verzeichnis der Konfliktgruppen/Handlungsstränge in den Folgen 448-461*

<b>Konfliktgruppe, Handlungsstrang</b>	<b>Gruppenmitglieder</b>
K1: Valerie (Holger, Geld)	Familie Zenker, 'Holger' Jakob M. Grauvogel
K2: Praxis (Kündigung)	Familie Sperling, Ludwig und Tanja Dressler, Berta Griese
K3: Carola (Affäre, Ehe)	Hans Beimer, Anna Ziegler, Carola, Gabi Zimmermann, Eva Sperling
K4: Manoel (Schule, Mexiko)	Berta Griese, Manoel Griese, Hans-Joachim Scholz, Lydia Nolte, Amelie von der Marwitz, Lisa
K5: Olli (Neonazi, Herzanfall)	Klaus Beimer, Helga Beimer, Oliver Klatt, Franz Wittich, Erich Schiller
K6: Priesnitz (Lieson, Koffer)	Amelie von der Marwitz, Ernst-Hugo von Salen-Priesnitz, Lydia Nolte, Berta Griese
K7: Claudia (Krebs)	Claudia Rantzow, Olaf Kling, Tanja Dressler, Iffi Zenker
K8: Philipp (Falschgeld)	Philipp Sperling, Gabi Zimmermann, Vasili Sarikakis, Hans Joachim Scholz, Familie Sperling
<b>Ü: Übergangsgruppe</b>	Zusammentreffen einiger Serienfiguren an einem öffentlichen Ort, das dazu dient Meinungspluralität zu zeigen und Informationen an den Zuschauer weiterzugeben
<b>A: Auffanggruppe</b>	Konflikte, die keine eigene Konfliktgruppe bilden, aber trotzdem in der <i>Lindenstraße</i> diskutiert werden.

Übergänge zwischen den einzelnen Sparten sind möglich.



*Tabelle D: Strukturelle Verbindungen  
innerhalb der Folge (450) Tränen*

Ü		<b>Claudia</b> , <i>Amelie</i> /Treppenhaus	Struktur
	K4	<i>Amelie</i> , Berta/ Wohnung	
	K5	Helga, Klaus/ Wohnung, + Olli/Treppenhaus	
Ü		Kurt, Berta, Eva, Ludwig/ Praxis	
Ü	(K3)	<u>Carola</u> , Gabi/ Wohnung	K3-Vorbereitung
		+ Helga, <b>Claudia</b> , Olaf/ Straße	Struktur
	K5	Erich, Helga/ Reisebüro	
	K4	Amelie, Lydia/ Wohnung	
Ü		Manoel, Iffi, Amelie/ Teppenhaus	
Ü	(K3)	<b>Claudia</b> , Kinder, <u>Carola</u> ,	Struktur;
		+ Anna, Hans/ Wohnung	K3-Einführung
	K4	Lydia, Manoel, Berta/ Wohnung	
Ü		Isolde, Helga/ Treppenhaus	
Ü		<i>Helga</i> , Olli/ Treppenhaus	
	K3	<i>Anna</i> , Hans .../ Wohnung	
	K5	<i>Helga</i> , Erich/ Wohnung	
	K3	<i>Anna</i> , <u>Carola</u> , Hans/ Wohnung	K3 etabliert
Ü		<b>Claudia</b> , Olaf, Klaus/ Treppenhaus	Struktur
	K5	Klaus, <i>Helga</i> / Wohnung	
	K3	<i>Anna</i> , Hans/ Wohnung	
	K5	<b>Claudia</b> , <i>Helga</i> / Straße	Struktur (c)

**Fett:** die Übergangsgruppenfigur Claudia als strukturschaffendes Element

*Kursiv:* inhaltliche Verbindungen durch den Parallelschnitt

Unterstrichen: Kindermädchen Carola, Konfliktgruppe K3 wird eingeführt